

Exportrückgang setzt sich fort	319
Verbrauchsconjunktur vorübergehend schwächer	324

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 24/87

Berlin

11. Juni 1987

54. Jahrgang

Exportrückgang setzt sich fort

Zur Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im ersten Quartal 1987

Der seit Sommer vorigen Jahres zu beobachtende Rückgang der realen Warenausfuhr hat sich im ersten Quartal dieses Jahres — von Saison- und Kalendereinflüssen bereinigt¹ — beschleunigt fortgesetzt. Ausschlaggebend dafür war die schwache Nachfrage aus den Industrieländern. Diese ergab sich auch aus der kräftigen realen Aufwertung der D-Mark (um 6 vH im Vorjahresvergleich) gegenüber wichtigen Industrieländern, insbesondere jedoch gegenüber den USA, mit der Wettbewerbsvorteile verloren gingen.

Die reale Wareneinfuhr ist nach der Jahreswende ebenfalls gesunken. Diese Entwicklung stand im Einklang mit dem Konjunkturverlauf im Inland. Dabei haben die Bezüge von Fertigwaren-Enderzeugnissen, trotz weiterer Begünstigung durch die Aufwertung der D-Mark, stagniert. Überraschend schwach war trotz der langanhaltenden Frostperiode auch die Einfuhr von Energieträgern. Die Importe von Ernährungsgütern, welche einen Anteil von rund 13 vH am Einfuhrvolumen haben, blieben ebenfalls deutlich unter dem Niveau vom Vorquartal.

Bei dieser Entwicklung im Warenverkehr ist der Überschuß real um rund zwei Milliarden DM gegenüber dem Vorquartal gesunken. In nominaler Rechnung hat er sich jedoch dank der anhaltenden Verbesserung der Terms of Trade kaum verändert. Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland ist das Defizit bei hohen Überschüssen der Kapitalertragsbilanz und einem etwas geringeren Defizit im Reiseverkehr niedriger gewesen als im Jahresendquartal 1986. Die Einnahmen übertrafen, hauptsächlich wegen der Entwicklung der Kapitalerträge, deutlich das Vorjahresniveau. Der negative Saldo in der Übertragungsbilanz hat sich bei vorübergehend gestiegenen öffentlichen Zah-

lungen etwas erhöht. Der Saldo der Leistungsbilanz (in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) ist dabei im Berichtsquartal wieder auf rund 20 Mrd. DM gestiegen; er lag damit erheblich über dem im Quartalsdurchschnitt des Vorjahres erreichten Niveau.

Ausfuhr von Investitionsgütern erneut gesunken

Im Maschinenbau und in der Elektroindustrie, den beiden exportstärksten Zweigen der Investitionsgüterindustrie, hat sich der Abwärtstrend der Ausfuhr im Berichtsquartal beschleunigt. Die Lieferungen des Maschinenbaus und der Elektroindustrie waren um 8 vH niedriger als im Frühjahr 1986. Die Abwärtsentwicklung der Exporte war in diesen Branchen erheblich schneller als in den übrigen. Das ist zunächst überraschend, denn bei Investitionsgütern ist die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen allgemein hoch; zudem spielt bei diesen Gütern der Preis eine geringere Rolle als bei anderen. Erklären läßt sich der Einbruch damit, daß zur Investitionsschwäche in den Industrieländern die gedrückte Nachfrage der Entwicklungsländer (einschließlich OPEC-Länder) und die Kaufzurückhaltung der Staatshandelsländer hinzu kamen.

Die Exporte des Zweiges Feinmechanik und Optik sind nach der Jahreswende ebenfalls deutlich gesunken; die Ausfuhr der EBM-Industrie haben auf dem gegen Jah-

¹ Analysiert werden in diesem Bericht — soweit nicht anders gekennzeichnet — saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV 3) vorgenommen.

Außenbeitrag und Leistungsbilanzsaldo der Bundesrepublik Deutschland
In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	Ursprungswerte										Saison- ¹⁾ und arbeitstäglich bereinigte Werte				
	1986	1985				1986				1987	1986				1987
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	I	II	III	IV	I
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)															
Ausfuhr	634,9	157,6	160,8	161,6	167,3	155,3	161,4	155,8	162,4	153,0	160,1	162,0	158,5	156,3	155,1
Waren	508,3	128,4	128,2	127,5	134,1	125,9	129,3	122,3	130,8	122,7	127,9	130,1	126,4	125,7	122,3
Dienste	126,6	29,2	32,6	34,1	33,2	29,4	32,1	33,5	31,6	30,3	32,2	31,9	32,1	30,6	32,8
Einfuhr	528,5	144,7	143,5	147,7	138,7	132,2	136,8	131,8	127,7	125,4	135,7	135,2	129,6	129,8	126,2
Waren	387,5	112,0	109,4	107,3	106,9	99,6	101,6	90,8	95,5	92,5	100,7	99,7	94,3	94,5	91,5
Dienste	141,0	32,7	34,1	40,4	31,8	32,6	35,2	41,0	32,2	32,9	35,0	35,5	35,3	35,3	34,7
Salden:															
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	106,4	12,9	17,3	13,9	28,6	23,1	24,6	24,0	34,7	27,6	24,4	26,8	28,9	26,5	28,9
Waren	120,8	16,4	18,8	20,2	27,2	26,3	27,7	31,5	35,3	30,2	27,2	30,4	32,1	31,2	30,8
Dienste	-14,4	-3,5	-1,5	-6,3	1,4	-3,2	-3,1	-7,5	-0,6	-2,6	-2,8	-3,6	-3,2	-4,7	-1,9
Übertragungen ²⁾	-32,8	-9,4	-8,3	-8,3	-8,6	-8,7	-7,7	-8,3	-8,1	-8,8	-8,7	-7,8	-8,3	-8,1	-8,8
Leistungsbilanz ³⁾ (Finanzierungssaldo)	73,6	3,5	9,0	5,6	20,0	14,4	16,9	15,7	26,6	18,8	15,7	19,0	20,6	18,4	20,1
Nachrichtlich: Leistungsbilanz ⁴⁾ (In der Abgrenzung der Zahlungsbilanz)	76,5	6,5	10,6	7,0	20,5	15,6	17,6	17,1	26,2	20,1	18,0	17,3	23,7	18,6	21,0
Veränderung ⁵⁾ in vH															
	Vorjahr					Vorquartal									
Ausfuhr	-1,9	11,0	14,6	12,4	3,4	-1,5	0,4	-3,6	-2,9	-1,5	-1,1	1,2	-2,2	-1,4	-0,8
Waren	-1,9	11,9	16,0	12,7	4,0	-1,9	0,9	-4,1	-2,5	-2,5	-1,4	1,7	-2,8	-0,6	-2,7
Dienste	-1,9	7,3	9,7	11,2	0,8	0,7	-1,5	-1,8	-4,8	3,1	0,3	-0,9	0,6	-4,7	7,2
Einfuhr	-8,0	9,6	8,8	7,2	2,0	-8,6	-4,7	-10,8	-7,9	-5,1	-4,2	-0,4	-4,1	0,2	-2,8
Waren	-11,0	10,6	8,8	8,1	1,3	-11,1	-7,1	-15,4	-10,7	-7,1	-5,6	-1,0	-5,4	0,2	-3,2
Dienste	1,4	6,4	8,6	5,0	4,6	-0,3	3,2	1,5	1,3	0,9	0,0	1,4	-0,6	0,0	-1,7
Zu Preisen von 1980 (Mrd. DM)															
Ausfuhr	543,2	133,8	135,0	135,7	141,1	131,9	137,9	133,6	139,8	132,4	135,8	138,5	135,9	134,8	134,0
Waren	435,8	109,2	107,6	106,9	113,6	107,0	110,6	105,1	113,1	106,5	108,6	111,5	108,7	108,6	106,3
Dienste	107,4	24,6	27,4	28,8	27,5	24,9	27,3	28,5	26,7	25,9	27,2	27,0	27,2	26,2	27,7
Einfuhr	481,9	116,0	114,7	120,4	115,8	114,1	124,0	123,0	120,8	120,8	117,7	123,0	120,2	122,7	121,7
Waren	366,0	89,0	86,6	87,5	89,9	87,0	95,0	89,6	94,4	93,4	88,8	93,8	91,3	93,6	93,2
Dienste	115,9	27,0	28,1	32,9	25,9	27,1	29,0	33,4	26,4	27,4	28,9	29,2	28,9	29,1	28,5
Salden:															
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	61,3	17,8	20,3	15,3	25,3	17,8	13,9	10,6	19,0	11,6	18,1	15,5	15,7	12,1	12,3
Waren	69,8	20,2	21,0	19,4	23,7	20,0	15,6	15,5	18,7	13,1	19,8	17,7	17,4	15,0	13,1
Dienste	-8,5	-2,4	-0,7	-4,1	1,6	-2,2	-1,7	-4,9	0,3	-1,5	-1,7	-2,2	-1,7	-2,9	-0,8
Veränderung ⁵⁾ in vH															
	Vorjahr					Vorquartal									
Ausfuhr	-0,4	7,6	10,8	9,2	2,1	-1,4	2,1	-1,5	-0,9	0,4	-0,4	2,0	-1,9	-0,8	-0,6
Waren	-0,3	8,5	11,9	9,2	2,7	-2,0	2,8	-1,7	-0,4	-0,5	-0,8	2,7	-2,5	-0,1	-2,1
Dienste	-0,8	3,6	6,9	9,1	-0,4	1,2	-0,4	-1,0	-2,9	4,0	1,5	-0,7	0,7	-3,7	5,7
Einfuhr	3,2	5,1	3,9	5,3	4,4	-1,6	8,1	2,2	4,3	5,9	-0,4	4,5	-2,3	2,1	-0,8
Waren	3,7	5,9	3,4	6,3	4,6	-2,2	9,7	2,4	5,0	7,4	-0,7	5,6	-2,7	2,5	-0,4
Dienste	1,8	2,4	5,6	2,7	3,7	0,4	3,2	1,5	1,9	1,1	0,3	1,0	-1,0	0,7	-2,1
Nachrichtlich:															
Terms of Trade ⁶⁾	106,6	94,4	95,2	97,1	99,0	101,6	106,1	108,8	109,9	111,3	102,2	106,1	108,3	110,0	111,8
Veränderung in vH	10,6	-1,2	-1,1	1,1	3,6	7,6	11,4	12,1	11,0	9,5	3,3	3,8	2,1	1,6	1,6

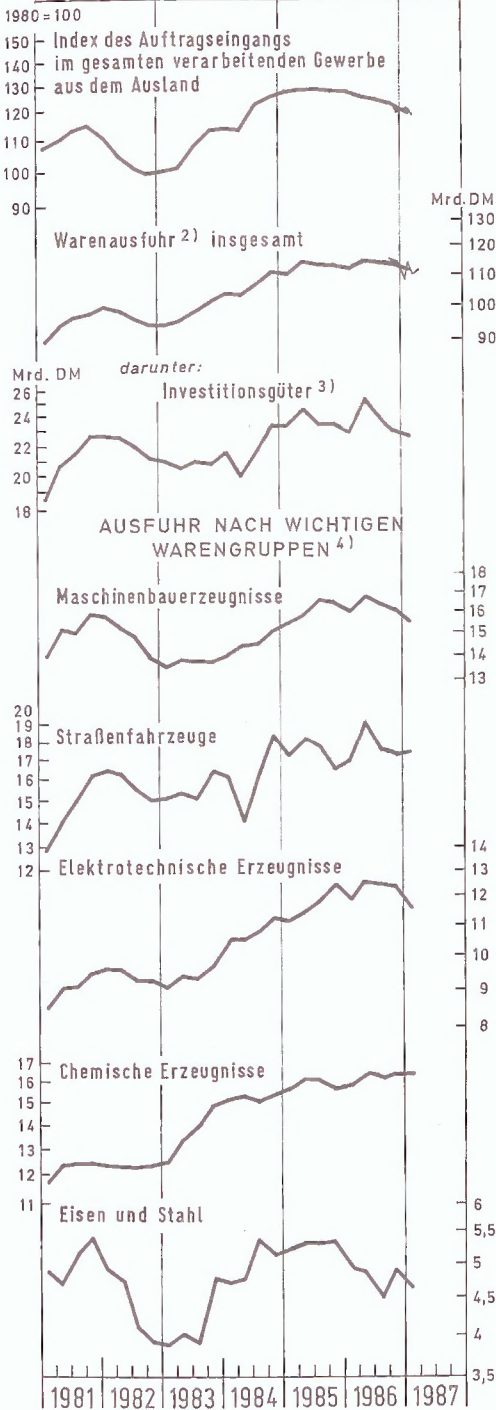
¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV 3). — ²⁾ Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben; nicht saisonbereinigt. — ³⁾ Außenbeitrag und Saldo der Übertragungen. — ⁴⁾ Ohne Leistungsverkehr mit der DDR; Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank. — ⁵⁾ Berechnet auf Basis ungerundeter Daten. — ⁶⁾ Deflator der Ausfuhr in vH des Deflators der Einfuhr; Index (1980 = 100).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des DIW.

INDIKATOREN ZUR ENTWICKLUNG DER AUSFUHR

saison- und preisbereinigte Werte ¹⁾

— Vierteljahreswerte — Monatswerte
logarithmischer Maßstab



1) Saison- und arbeitstäglich bereinigt nach dem Berliner Verfahren.— 2) Spezialhandel.— 3) Nach der überwiegenden Verwendungsart abgegrenzte Waren.— 4) Warenverzeichnis der Industriestatistik; Anteil des Exports dieser Warengruppen am gesamten Warenexport im Jahr 1986 60 vH.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

resende 1986 erreichten verminderten Niveau stagniert. Deutlich erhöht haben sich dagegen die Ausfuhren von ADV-Geräten und Büromaschinen sowie die des Straßenfahrzeugbaus. Vermehrt exportiert wurden Lastkraftwagen und Personenkraftwagen über zwei Liter Hubraum, die zu den Investitionsgütern zählen. Die Ausfuhren von Personenkraftwagen bis zwei Liter Hubraum sind nach der Jahreswende deutlich gesunken. Zusammen mit den ebenfalls kräftig rückläufigen Exporten von elektrotechnischen Gebrauchsgütern hat dies dazu geführt, daß die Lieferungen von Verbrauchsgütern, nach der Stagnation im zweiten Halbjahr 1986, nunmehr ebenfalls rückläufig waren. Die wieder etwas gestiegenen Ausfuhren von Textilien haben den Abwärtstrend bei den Verbrauchsgütern nur wenig gebremst.

Die Ausfuhren der Grundstoffindustrien waren trotz der Konjunkturschwäche in den Industrieländern und des heftigen Preiswettbewerbs überraschend stabil. Die Lieferungen der chemischen Industrie verharrten auf dem gegen Jahresende 1986 erreichten hohen Niveau. Die Exporte von Eisen und Stahl sind, als Reaktion auf die kräftige Ausweitung der Lieferungen gegen Jahresende 1986, wieder gesunken. Sie erreichten damit wieder das gedrückte Niveau vom zweiten Halbjahr 1986.

Rückgang der Ausfuhr in die EG-Länder

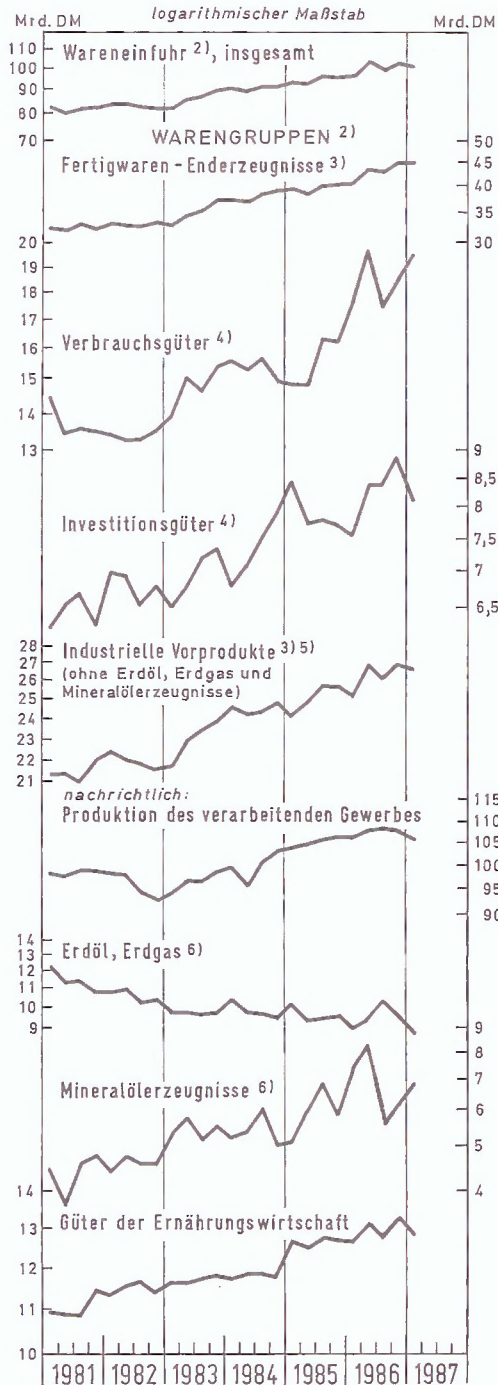
Die Exporte in die EG-Länder sind preisbereinigt im Berichtsquartal deutlich geringer gewesen als im Vorquartal. Hierfür waren konjunkturelle Gründe maßgebend. Gesunken sind die Lieferungen nach Frankreich, den Niederlanden und Dänemark. Die Exporte nach Belgien-Luxemburg haben stagniert. Dagegen hat die relativ stabile Konjunktur in Italien und Großbritannien die Exporte dorthin gestützt. Die weitere Aufwertung der D-Mark gegenüber dem britischen Pfund hat die Ausfuhren offenbar noch nicht sehr beeinträchtigt. Vom EG-Beitritt der iberischen Länder profitierten die deutschen Exporteure; die Lieferungen nach Spanien und Portugal konnten wiederum gesteigert werden.

Der Export in die USA war im Berichtsquartal überraschend stabil. Trotz erneuter Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar haben die preisbereinigten Lieferungen dorthin auf dem gegen Jahresende 1986 erreichten Niveau verharrt²⁾. Die Ausfuhren in die meisten der übrigen außereuropäischen Industrieländer sind wiederum gesunken; besonders kräftig war der Rückgang der Exporte nach Australien und Südafrika. Dagegen konnten die Ausfuhren nach Japan und Kanada leicht erhöht werden.

²⁾ Eine Preisbereinigung der Exporte in die USA ist mangels detaillierter regionaler Preisindizes allerdings nur näherungsweise möglich. Bei der Preisbereinigung wurde in Übereinstimmung mit Berichten aus wichtigen Exportbranchen unterstellt, daß im Dollarraum größere Preiszugeständnisse gemacht wurden als auf anderen Märkten.

INDIKATOREN ZUR ENTWICKLUNG DER EINFUHR

saison- und preisbereinigte Werte ¹⁾
Vierteljahreswerte



1) Saison- und arbeitstäglich bereinigt nach dem Berliner Verfahren. — 2) Spezialhandel. — 3) Gegliedert nach dem Bearbeitungsgrad. — 4) Nach ihrer überwiegenden Verwendungsart ausgewählte und abgegrenzte Waren, hauptsächlich Fertigwaren-Enderzeugnisse. — 5) Fertigwaren-Vorzeugnisse, Rohstoffe und Halbwaren. — 6) Nach dem Warenverzeichnis der Industriestatistik abgegrenzte Erzeugnisse.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

DIW 87

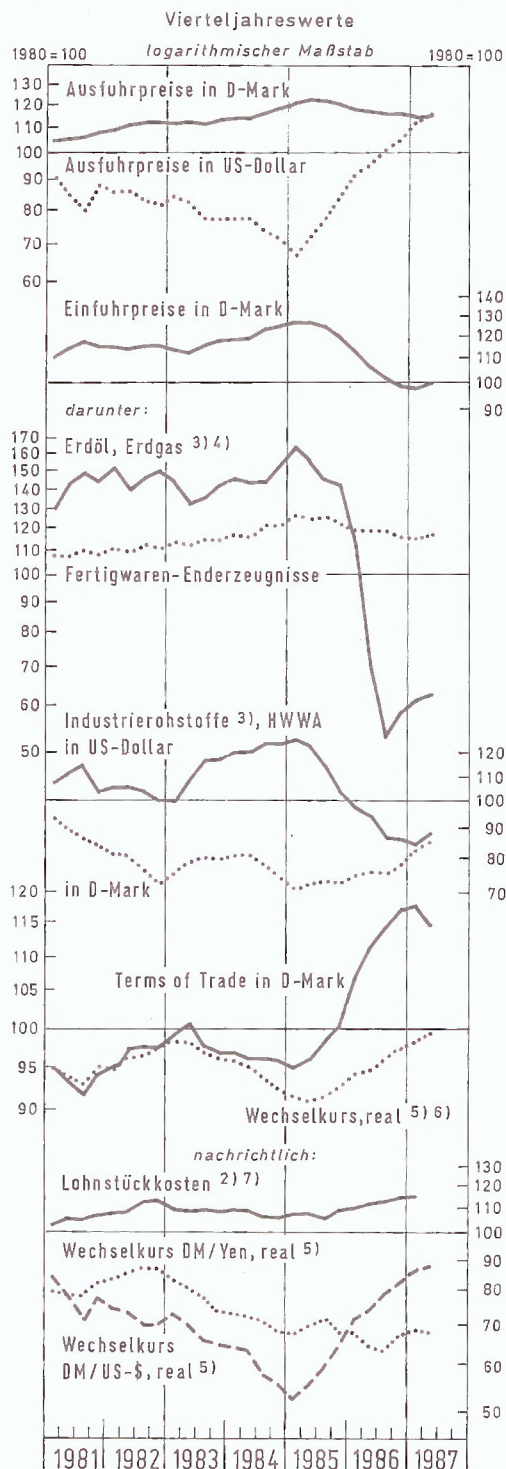
Die realen Ausfuhren in die Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder) stagnieren seit reichlich einem Jahr auf relativ niedrigem Niveau. Diese Entwicklung ist Ausdruck der in den meisten Ländern angespannten Devisensituation. Daß es hier insgesamt nicht zu einem Rückgang der Lieferungen kam, hängt damit zusammen, daß die Exporte in die meisten ostasiatischen Länder, namentlich nach Indien und Südkorea, stiegen. Der seit nunmehr vier Jahren anhaltende Abwärtstrend der preisbereinigten Exporte in die OPEC-Länder hat sich beschleunigt fortgesetzt. Nicht nur die im Krieg stehenden Länder Irak und Iran, sondern auch Saudi-Arabien haben bei kaum zunehmenden Deviseneinnahmen aus dem Ölexport ihre Einfuhren weiter eingeschränkt. Auch die Exporte in die Staatshandelsländer sind nach der Jahreswende kräftig gesunken. Sowohl im Handel mit der Sowjetunion als auch mit China, den beiden größten Absatzmärkten, kam es zu einem Rückgang der Lieferungen.

Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen stagniert

Der Anteil der Fertigwaren-Enderzeugnisse an der gesamten Wareneinfuhr hat sich im Berichtsquartal weiter erhöht — Ausdruck der zunehmenden Importkonkurrenz auf dem Binnenmarkt. Begünstigt wird diese Entwicklung durch die seit zwei Jahren zu verzeichnende kräftige reale Aufwertung der D-Mark. Im Berichtsquartal sind wiederum Gebrauchsgüter, hauptsächlich Personenkraftwagen und elektrotechnische Geräte, verstärkt importiert worden. Dagegen lagen die Bezüge von Investitionsgütern erheblich unter dem Niveau vom Vorquartal. Rückläufig waren vor allem die Importe von Personenkraftwagen über zwei Liter Hubraum und von Lastkraftwagen. Die Einfuhr von ADV-Geräten und elektrotechnischen Investitionsgütern hat nur geringfügig zugenommen. Insgesamt hat die Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen auf dem gegen Jahresende erreichten hohen Niveau verharret.

Die Importe von Energieträgern haben im Berichtsquartal preisbereinigt ebenfalls nur das Niveau vom Vorquartal erreicht. Sie folgten nicht dem durch die lange Frostperiode gestiegenen Bedarf. Offenbar sind die im Frühjahr des Vorjahres aufgebauten hohen Lagerbestände kräftig verringert worden. Da dank relativ stabiler Weltmarktpreise und anhaltender Aufwertung der D-Mark mit keiner nachhaltigen Verteuerung dieser Rohstoffe gerechnet wurde, unterblieb eine Aufstockung der Lager bei den Verarbeitern. So sind die Importe von Erdöl der Menge nach weiter zurückgegangen. Dagegen haben die Einfuhren von Mineralölerzeugnissen beschleunigt zugenommen. Die Importe von industriellen Vorprodukten (ohne Erdöl- und Mineralölprodukte) haben sich deutlich an die rückläufige Produktion im verarbeitenden Gewerbe angepaßt.

INDIKATOREN ZUR ENTWICKLUNG ¹⁾²⁾ DER PREISE IM AUSSENHANDEL



1) Preise bei Lieferung (Durchschnittswerte). — 2) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. — 3) Nicht saisonbereinigt. — 4) Warenverzeichnis der Industriestatistik. — 5) DM-Außenwert bereinigt um das Konsumentenpreisgefälle. — 6) Gegenüber 12 wichtigen Handelspartnern. — 7) Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; HWWA; Berechnungen und Schätzungen (II/87) des DIW.

Verbilligung der Einfuhr setzt sich nicht fort

Die Einfuhrpreise (Durchschnittswerte) sind im Berichtsquartal erneut deutlich niedriger gewesen als im Vorquartal; allerdings ergibt sich dies allein aus dem sehr tiefen Stand im Januar. Seit Februar ist der Preistrend wieder aufwärts gerichtet, die eineinhalb Jahre dauernde kräftige Verbilligung der Importe ging damit zu Ende. Bei den Energierohstoffen, den übrigen Industrierohstoffen wie auch bei den Fertigwaren bahnt sich ein Preisanstieg an. Importiertes Erdöl/Erdgas hat sich seit dem Spätsommer 1986, als der niedrigste Indexstand zu verzeichnen war, schon um reichlich 15 vH verteuert. Ebenso wie bei den meisten anderen Industrierohstoffen wird hier der aufwärtsgerichtete Preistrend auf dem Weltmarkt also nicht mehr voll durch die DM-Aufwertung gegenüber dem Dollar kompensiert.

Die Ausfuhrpreise (Durchschnittswerte) sind erneut gesunken; sie waren um 3,5 vH niedriger als ein Jahr zuvor. Zum Teil werden die Preissenkungen durch die Verbilligung importierter Vorleistungen, insbesondere der von Energierohstoffen, ermöglicht. Der Rückgang der Ausfuhrpreise entspricht etwa dem der Erzeugerpreise im Inlandsabsatz. Bei den Exporten von Fertigwaren-Enderzeugnissen, die einen Anteil von reichlich zwei Dritteln am gesamten Export haben, sind die Preise dagegen weiterhin stabil. Auch dies zeigt, daß die extreme Begünstigung der deutschen Exporteure durch den Wechselkurs weggefallen ist.

Ausblick

Der reale Auftragseingang aus dem Ausland beim gesamten verarbeitenden Gewerbe ist im ersten Terial weiter deutlich gesunken; ausschlaggebend dafür war die Entwicklung beim Investitionsgütergewerbe. Hier sind hauptsächlich Maschinenbauerzeugnisse und elektrotechnische Investitionsgüter in geringerem Maße nachgefragt worden. Dagegen ist der Auftragseingang in der größten Exportbranche, dem Straßenfahrzeugbau, nur wenig zurückgegangen. Offenbar erfreuen sich die in der Bundesrepublik hergestellten Personenkraftwagen trotz ihrer Verteuerung noch immer einer hohen Wertschätzung.

Die Exporterwartungen der Unternehmen zeigen dem Ifo-Konjunkturtest zufolge ein ähnliches Muster wie die aktuellen Auftragseingänge. Es ist damit zu rechnen, daß die Exporte in den kommenden Monaten weiter, wenn auch nicht mehr so stark wie zuvor, zurückgehen werden. Im März/April hat sich der Rückgang der Ausfuhren gegenüber den Monaten Januar/Februar etwas verlangsamt. Dies läßt bestenfalls auf ein Ende des Exportrückgangs hoffen; mit einem Wiederanstieg ist erst dann zu rechnen, wenn sich die Investitionsneigung in den Industrieländern verbessert. Dafür sind bisher keine Anzeichen zu erkennen.

Die Wareneinfuhr wird in den kommenden Monaten weiterhin nur schwache Impulse von der Binnenkonjunktur erhalten, das gilt besonders für die Nachfrage nach Investitionsgütern. Bei den Verbrauchsgütern dürften insbesondere preiswerte und hochentwickelte elektrotechnische Produkte und Personenkraftwagen importiert werden. Die Einfuhren von industriellen Vorprodukten werden bei mäßigem Produktionsanstieg stagnieren. Insgesamt ist damit zu rechnen, daß sich die Einfuhr auf flachem Anstiegspfad bewegen wird.

Der Überschuß im Warenhandel wird im zweiten Quartal weiter sinken. Der Rückgang wird wegen der Verschlechterung der Terms of Trade in nominaler Rechnung kräftiger ausfallen als der reale. Dennoch wird der Nettoexport die leicht steigenden Defizite in der Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz weiterhin erheblich überreffen. Insgesamt wird die Leistungsbilanz im zweiten Quartal aber mit einem deutlich geringeren Überschuß als im ersten Quartal abschließen.

Verbrauchskonjunktur vorübergehend schwächer

Der private Verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland im ersten Quartal 1987¹

Schon vor einigen Monaten hatte sich für die konjunkturelle Entwicklung des privaten Verbrauchs im ersten Quartal dieses Jahres ein gedämpfter Verlauf abgezeichnet². Insbesondere die lang anhaltende kalte Witterung führte zu beträchtlichen Einkommensausfällen, auf die die Haushalte nicht mit einem Rückgang der Ersparnisbildung reagierten; die Sparquote ist sogar eher leicht gestiegen³. Außerdem machten sich zu Anfang dieses Jahres die aus steuerlichen Gründen in das letzte Jahr vorgezogenen Pkw-Käufe als „Nachfrageloch“ bemerkbar. Bemerkenswert war auch, daß nicht einmal der Brennstoffhandel von dem strengen Winter unmittelbar profitieren konnte. Trotz des höheren Heizölverbrauchs nahmen die Käufe nicht zu; offensichtlich reichten die im letzten Jahr kräftig aufgefüllten Bestände in vielen Fällen fast für die gesamte Heizperiode.

Insgesamt unterschritt der von Saison- und Kalendereinflüssen bereinigte private Verbrauch im ersten Quartal das Niveau vom Vorquartal in nominaler Rechnung um mehr als 1 vH; im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich daraus noch eine Zunahme um 2 vH. Bei insgesamt stabilen Verbraucherpreisen war die reale Entwicklung sehr ähnlich. Zwar begannen die preisdämpfenden Einflüsse von außen (Ölpreisrückgang, D-Mark-Aufwertung) langsam an Kraft zu verlieren, doch war der inländische Preisauftrieb nicht so stark, um einen Anstieg der Lebenshaltungskosten insgesamt zu bewirken.

In der Tendenz gleich verlief in den ersten drei Monaten dieses Jahres die Entwicklung im Einzelhandel. Nominal wie real wurde der Umsatz vom Vorquartal um 1 vH unterschritten. Das Niveau vom Vorjahr wurde nur um 1,5 vH übertroffen; besonders im März hat sich der Absatz — mit +0,8 vH im Vorjahresvergleich — nur mäßig erhöht. Bei diesem Ergebnis ist aber zu bedenken, daß das Ostergeschäft 1986 ausschließlich in den März, in diesem Jahr jedoch vor allem in den April fiel.

Bedarfsbereiche

Relativ stabil, d.h. mit nur geringen konjunkturellen Schwankungen, ist der Aufwärtstrend der Nachfrage nach *Nahrungs- und Genußmitteln*. Nach einem leichten Rückgang des Verbrauchs im letzten Jahresviertel 1986 gab es nun wieder einen Anstieg (+0,8 vH), mit dem die seit dem Frühjahr 1985 expansive Entwicklung fortgesetzt wurde. Allerdings schlug sich der höhere Verbrauch nicht in entsprechenden Mehrausgaben nieder, da die Preise im Durchschnitt dieses Bedarfsbereiches um fast 1 vH gegenüber dem Vorquartal nachgaben. Mit diesem Rückgang wurde wieder der durchschnittliche Stand von 1985 erreicht. Stärkere Preissenkungen gab es im Berichtszeitraum bei Margarine (–11,3 vH im Vorjahresvergleich), Kaffee (–5,5 vH) sowie bei den saisonabhängigen Nahrungsmitteln (–3,3 vH), hier besonders bei Frischobst (–9,3 vH).

Die Nachfrage nach *Kleidung und Schuhen*, die längere Zeit lebhaft gewesen war, geriet im Jahresendquartal 1986 ins Stocken und ging im ersten Viertel dieses Jahres stark zurück; dem Wert nach wurde das Ergebnis vom Vorquartal um 3 vH verfehlt. Überdurchschnittliche Absatzeinbußen mußte der Einzelhandel mit Oberbekleidung hinnehmen. Vergleichsweise gut schnitt dagegen der Schuheinzelhandel ab; trotz der schwachen Nachfrage im

¹ Analysiert werden in diesem Bericht — soweit nicht anders gekennzeichnet — saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV3) vorgenommen.

² Vgl. Privater Verbrauch bleibt Konjunkturstütze. Der private Verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland im vierten Quartal 1986. Bearb.: Jochen Schmidt. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 12/1987, S. 168 ff.

³ Vgl. Rückgang des Sozialprodukts — auch witterungsbedingt. Bearb.: Karin Müller-Krumholz. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 21/1987, S. 281 ff.

Der private Verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland

Verwendungszwecke	1986	Ursprungswerte 1986				1987 (7)	Saisonbereinigte Werte ⁸⁾ 1986				1987 (7)
		I	II	III	IV		I	II	III	IV	
Mrd. DM zu jeweiligen Preisen											
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	240,14	56,20	59,57	60,22	64,15	57,04	59,3	59,9	60,5	60,3	60,2
Kleidung, Schuhe	94,65	19,76	22,65	21,97	30,27	20,31	22,7	23,7	24,1	24,1	23,3
Wohnungsmieten ²⁾	166,24	41,29	41,32	41,57	42,06	42,94	41,0	41,3	41,8	42,2	42,7
Haushaltsenergie ³⁾	56,79	17,60	13,95	11,86	13,38	14,42	15,4	15,1	13,8	12,5	12,3
Haushaltsführung	96,43	21,37	23,58	22,66	28,82	22,25	23,3	24,0	24,2	24,7	24,2
Gesundheits- u. Körperpflege	51,59	12,65	12,85	12,64	13,45	13,03	12,7	12,9	13,0	13,1	13,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittl.	167,14	38,71	44,35	41,83	42,25	39,44	39,7	42,1	42,1	42,8	40,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	104,85	23,32	24,73	24,94	31,86	24,09	25,5	26,5	26,2	26,7	26,3
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	70,49	16,14	17,69	18,06	18,60	17,01	17,1	17,6	17,8	18,0	17,9
Privater Verbrauch ⁵⁾	1081,06	253,13	268,04	268,59	291,30	258,10	264,5	270,9	271,7	273,2	269,8
Veränderung in vH gegenüber											
		Vorjahr					Vorquartal				
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	1,9	1,5	1,9	2,5	1,7	1,5	0,1	0,9	1,1	- 0,3	- 0,2
Kleidung, Schuhe	5,0	2,0	6,4	7,7	4,2	2,8	- 0,3	4,2	1,6	0,0	- 3,1
Wohnungsmieten ²⁾	4,3	4,9	4,2	4,1	4,1	4,0	1,2	0,7	1,2	1,0	1,1
Haushaltsenergie ³⁾	- 12,5	- 2,5	- 5,7	- 18,6	- 23,4	- 18,1	- 7,3	- 2,5	- 8,7	- 9,2	- 1,8
Haushaltsführung	4,3	2,5	4,7	4,9	5,0	4,1	- 0,9	3,1	0,9	2,1	- 2,2
Gesundheits- u. Körperpflege	4,3	3,7	4,9	4,1	4,4	3,0	2,6	2,0	0,3	0,6	0,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittl.	6,8	6,2	7,9	5,0	8,0	1,9	- 0,6	6,3	- 0,1	1,7	- 5,4
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	5,5	4,7	7,8	4,9	4,9	3,3	1,5	4,0	- 1,0	1,9	- 1,7
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	6,4	6,1	7,0	5,9	6,5	5,4	0,4	3,0	1,2	1,5	- 0,6
Privater Verbrauch ⁵⁾	3,8	3,6	4,8	3,5	3,3	2,0	0,1	2,4	0,3	0,5	- 1,3
Mrd. DM zu Preisen von 1980											
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	204,52	47,91	50,21	51,30	55,10	48,71	50,8	51,1	51,4	51,2	51,6
Kleidung, Schuhe	78,71	16,51	18,88	18,26	25,06	16,74	19,1	19,8	20,0	19,8	19,4
Wohnungsmieten ²⁾	132,28	33,07	32,95	32,98	33,28	33,79	32,9	32,9	33,2	33,4	33,6
Haushaltsenergie ³⁾	50,74	14,52	12,72	11,08	12,42	13,65	12,9	13,4	12,5	12,0	12,0
Haushaltsführung	81,00	18,01	19,83	19,03	24,13	18,55	19,7	20,2	20,4	20,7	20,2
Gesundheits- u. Körperpflege	41,56	10,23	10,37	10,18	10,78	10,41	10,3	10,5	10,4	10,4	10,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittl.	142,77	32,52	37,96	35,85	36,44	33,57	33,2	36,1	36,0	37,0	34,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	91,49	20,32	21,49	21,88	27,80	20,74	22,3	23,2	22,9	23,1	22,8
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	56,65	13,04	14,22	14,48	14,91	13,56	13,9	14,2	14,2	14,4	14,4
Privater Verbrauch ⁵⁾	903,50	210,64	223,98	224,22	244,66	215,43	220,9	226,9	226,8	228,5	225,7
Veränderung in vH gegenüber											
		Vorjahr					Vorquartal				
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	1,2	1,1	1,4	1,5	0,8	1,7	- 0,1	0,5	0,7	- 0,4	0,8
Kleidung, Schuhe	3,1	- 0,2	4,4	5,5	2,8	1,4	0,5	3,6	0,9	- 0,8	- 2,3
Wohnungsmieten ²⁾	2,3	2,6	2,1	2,1	2,3	2,2	0,7	0,2	0,7	0,7	0,6
Haushaltsenergie ³⁾	3,1	7,4	12,4	- 0,4	- 6,3	- 6,0	1,4	3,2	- 6,5	- 3,8	0,2
Haushaltsführung	3,0	0,8	3,3	3,7	3,9	3,0	- 0,7	2,9	0,6	1,5	- 2,1
Gesundheits- u. Körperpflege	2,6	1,9	3,3	2,5	2,7	1,8	2,2	1,8	- 0,2	0,1	0,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittl.	10,8	7,1	13,0	9,3	13,4	3,2	0,9	8,7	- 0,3	2,9	- 7,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	4,7	4,0	7,2	4,3	3,7	2,1	1,6	3,7	- 1,3	1,2	- 1,6
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	4,2	4,2	4,7	3,6	4,3	4,0	0,3	2,2	0,4	1,1	0,1
Privater Verbrauch ⁵⁾	4,2	3,3	5,6	4,0	4,0	2,3	0,8	2,7	- 0,0	0,8	- 1,2
Preisentwicklung ⁶⁾ : Veränderung in vH gegenüber											
		Vorjahr					Vorquartal				
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	0,7	0,4	0,5	1,0	0,9	- 0,2	0,2	0,4	0,3	0,1	- 0,9
Kleidung, Schuhe	1,9	2,3	1,9	2,0	1,4	1,4	0,3	0,3	0,6	0,3	0,2
Wohnungsmieten ²⁾	2,0	2,2	2,0	2,0	1,8	1,8	0,5	0,5	0,5	0,3	0,5
Haushaltsenergie ³⁾	- 15,1	- 9,2	- 16,1	- 18,2	- 18,3	- 12,9	- 8,0	- 6,9	- 3,1	- 3,1	- 0,2
Haushaltsführung	1,3	1,7	1,3	1,1	1,1	1,1	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3
Gesundheits- u. Körperpflege	1,6	1,8	1,6	1,6	1,7	1,1	0,5	0,2	0,5	0,5	- 0,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittl.	- 3,6	- 0,9	- 4,6	- 4,0	- 4,8	- 1,3	- 1,5	- 2,1	0,1	- 1,3	2,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	0,7	0,6	0,6	0,6	1,1	1,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	2,1	1,8	2,2	2,2	2,1	1,4	0,3	0,6	0,8	0,4	- 0,5
Privater Verbrauch ⁵⁾	- 0,4	0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,7	- 0,3	- 0,5	- 0,4	0,4	- 0,2	- 0,0

1) Einschließlich Verzehr in Gaststätten. — 2) Einschließlich Mietwert der Eigentümerwohnungen. — 3) Elektrizität, Gas, Brennstoffe. — 4) Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, der Banken, der Versicherungen u.a. — 5) Der private Verbrauch setzt sich zusammen aus den nach Verwendungszwecken unterteilten Käufen der privaten Haushalte im Inland (Inlandskonzept der VGR), dem Eigenverbrauch der Organisationen ohne Erwerbszweck und dem sogenannten Reisesaldo, d.h. dem privaten Verbrauch von Inländern in der übrigen Welt abzüglich des privaten Verbrauchs von Gebietsfremden im Inland. — 6) Auf der Basis 1980 = 100. Preisentwicklung nach VGR. — 7) Vorläufige Berechnung des DIW. — 8) Nach dem Berliner Verfahren (BV3). Die absoluten Werte wurden gerundet.

Quellen: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes. Vierteljährliche Aufteilung nach Verwendungszwecken: Berechnung des DIW. Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.

März wurde hier im Quartalsdurchschnitt der nominale Vorjahresumsatz leicht übertroffen.

Die schon im letzten Jahr kontinuierliche Ausweitung der *Mietausgaben* — bei den saisonbereinigten Vierteljahreswerten jeweils um rund 1 vH von Quartal zu Quartal — setzte sich im Berichtszeitraum fort. Die Mietpreissteigerungen halten sich nach wie vor in Grenzen; seit Mitte 1986 liegen sie im Vorjahresvergleich unter 2 vH.

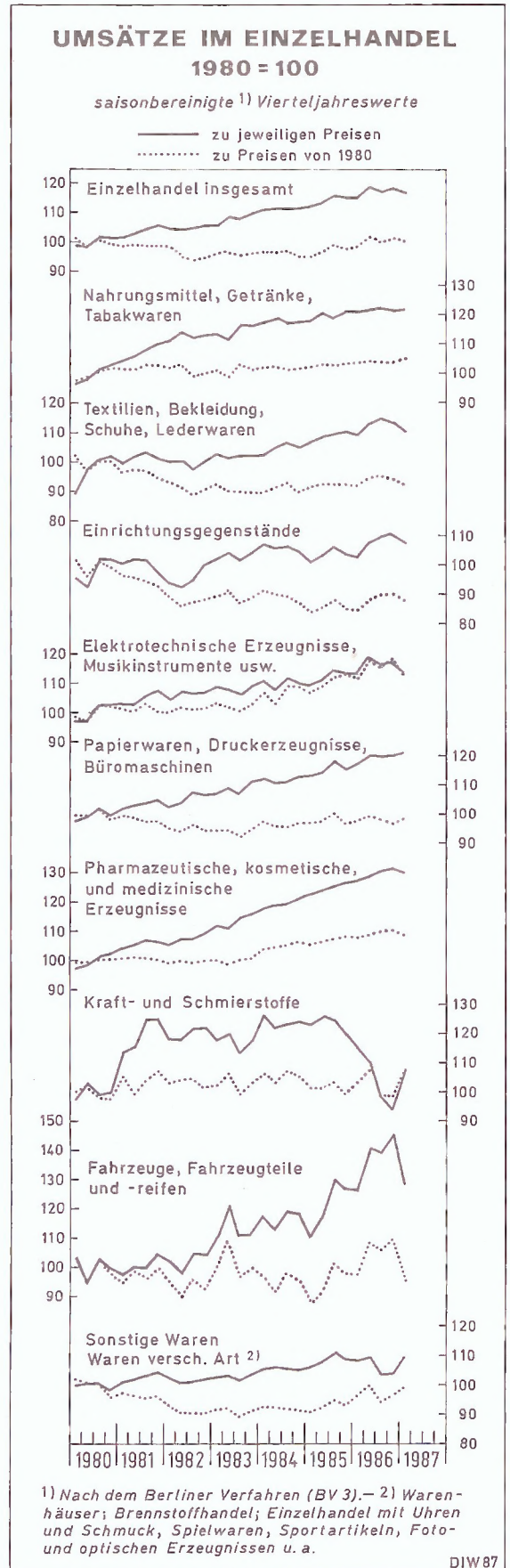
Bei den Ausgaben für *Haushaltsenergie* konnten die privaten Haushalte im Berichtsquartal erneut sparen. Im Vergleich zum Vorjahr sanken sie um 18 vH. Ausschlaggebend waren die beträchtlichen Preissenkungen beim Heizöl und später auch beim Gas. Hinzu kam, daß trotz der sehr kalten Witterung in den ersten Monaten dieses Jahres rund 20 vH weniger Heizöl gekauft wurde, weil — wie erwähnt — noch große Bestände vorhanden waren. So waren auch die preisbereinigten Energieausgaben — trotz einer Zunahme bei Strom und Gas — um 6 vH geringer als im Vorjahr.

Auch saisonbereinigt waren die Ausgaben für Haushaltsenergie wiederum niedriger als im Vierteljahr zuvor (-1,8 vH), doch fiel der Rückgang wesentlich schwächer aus als in jedem Quartal des letzten Jahres. Hier zeigt sich deutlich, daß die Spareffekte aufgrund der Heizölverbilligung nunmehr ausklingen. Dies wird auch durch die Entwicklung des Preisindex für diesen Verwendungsbereich dokumentiert, der im Berichtszeitraum auf dem Niveau vom letzten Quartal 1986 verharrte.

Die Nachfrage nach Gütern der *Haushaltsführung* blieb merklich hinter der vom Vorquartal zurück (nominal -2,2 vH). Hier ist zu berücksichtigen, daß die Nachfrage in diesem Bedarfsbereich seit dem letzten Frühjahr kräftig expandiert hatte und dieses Tempo nicht zu halten war. Verglichen mit dem Vorjahrsergebnis waren die Ausgaben im Berichtsquartal zwar um mehr als 4 vH höher — so brachte es der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen auf ein nominales Absatzplus von über 5 vH —, dieses Ergebnis ist aber wegen der nur mäßigen Nachfrage im Vergleichszeitraum, dem ersten Quartal 1986, überzeichnet.

Die Stagnation der realen Ausgaben für *Gesundheits- und Körperpflege* seit der Jahresmitte 1986 hat im Berichtszeitraum angehalten. Noch unter der durchschnittlichen Entwicklung in diesem Bedarfsbereich blieb der Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, der den preisbereinigten Umsatz vom Vorquartal um 1 vH verfehlte. Neben den meisten Waren der Gesundheits- und Körperpflege haben sich auch einige Dienstleistungen (z.B. der Ärzte, Friseure) kaum noch verteuert; auch der Preisabstand zum Vorjahr betrug nur rund 1 vH.

Wegen der bis zum Jahresende 1986 gewährten hohen steuerlichen Begünstigung beim Kauf schadstoffarmer Autos wurden viele erst für dieses Jahr geplante Neuan-schaffungen vorgezogen, so daß die Verkaufszahlen im



Januar drastisch — um fast die Hälfte — zurückgingen. Allerdings kam die Nachfrage bald wieder in Schwung; saisonbereinigt gab es bei den Neuzulassungen schon im Februar und im März wieder merkliche Zunahmen. Trotzdem konnte das Minus vom Januar bis zum Quartalsende nicht wettgemacht werden; der Umsatz des Fahrzeugeinzelhandels blieb im Berichtszeitraum um mehr als 11 vH hinter dem Ergebnis vom Vorquartal zurück. Dies beeinflusste wesentlich die Entwicklung der Gesamtausgaben für *Verkehr und Nachrichtenübermittlung*, die um reichlich 5 vH geringer waren als im letzten Jahresviertel 1986. Im Vorjahrsvergleich errechnet sich zwar noch ein Zuwachs von knapp 2 vH, dies war aber die schwächste Expansion seit Anfang 1985.

Die Ausgaben für Kraftstoffe haben nach der langen Abwärtsbewegung im letzten Jahr im Berichtsquartal wieder deutlich zugenommen; die Tankstellen konnten 14 vH mehr umsetzen als im Quartal zuvor. Dieses Ergebnis spiegelt nicht nur eine höhere reale Nachfrage wider, sondern beruht auch darauf, daß die Kraftstoffpreise saisonbereinigt erstmals seit langer Zeit wieder spürbar gestiegen sind. Im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahrsergebnis kommt dies nicht zum Ausdruck; hier errechnen sich für den Berichtszeitraum aufgrund des vor Jahresfrist noch um rund 20 vH höheren Preisniveaus kräftige Minderausgaben bei den Kraftstoffen.

Die Ausgaben für *Bildung, Unterhaltung, Freizeit* sanken nominal wie real um 1,7 vH, nachdem sie im letzten Quartal des Vorjahres noch lebhaft gestiegen waren. Allerdings gab es beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gütergruppen. Weiterhin rege wurden Foto- und Kinogeräte nachgefragt, aber auch Sportartikel konnten im Berichtszeitraum — vor allem im Januar — vermehrt abgesetzt werden. Spielwaren dagegen waren — sicherlich auch wegen des späten Ostertermins — weniger gefragt. Ebenso blieben bei den Käufen von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten größere Impulse aus.

Während die reale Nachfrage nach Gütern des Verwendungsbereichs *persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen* im ersten Jahresviertel wieder den Wert vom Vorquartal erreichte, gaben die Ausgaben infolge von Preissenkungen geringfügig nach (–0,6 vH). Im Vorjahrsvergleich betrug der Abstand nur noch 1,4 vH, und saisonbereinigt ergab sich sogar ein Rückgang des Preisniveaus um 0,5 vH. Dies ist um so bemerkenswerter, als dieser Bedarfsbereich, der im wesentlichen die Nach-

frage nach Dienstleistungen (Banken, Versicherungen, Beherbergungsgewerbe) erfaßt, von „importierten“ Preissenkungen kaum tangiert wurde.

Ausblick auf das zweite Quartal

Die oben skizzierten Sondereinflüsse überlagerten die konjunkturelle Verbrauchsentwicklung im ersten Quartal; dadurch entstand ein zu ungünstiges Bild. Zu einem weiteren Rückgang der Konsumnachfrage wird es in nächster Zeit nicht kommen. Vielmehr werden sich nach der Normalisierung von Nachfrage und Produktion die weiterhin vorhandenen expansiven Kräfte auch in der Umsatzentwicklung zeigen. So ist vor allem bei der Pkw-Nachfrage, die schon im April wieder Anschluß an die hohen Verkaufszahlen vom letzten Herbst gefunden hat, ein überaus kräftiger Zuwachs zu erwarten.

Gestützt wird diese zuversichtliche Einschätzung durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld. Wegen der nachlassenden Preisdämpfungseffekte vom Ausland — im April waren z.B. die Kraftstoffpreise erstmals wieder etwas höher als im Vorjahr — werden zwar die Lebenshaltungskosten wieder steigen; die nominalen Einkommensverbesserungen werden dadurch zunächst aber nur wenig geschmälert, und es wird ein deutliches Plus an realer Kaufkraft verbleiben. Die zu Anfang dieses Jahres erkennbare Unsicherheit der Konsumenten über die wirtschaftliche Zukunft, die in einem Rückgang des Konsumklima-Index⁴ sichtbar wurde, war im April weitgehend überwunden. Insbesondere die auf den eigenen Haushalt bezogenen Faktoren, z.B. die finanzielle Leistungsfähigkeit, wurden günstiger beurteilt. Hinzu kommt, daß sich auch eine Verminderung der zuletzt recht hohen Sparneigung abzuzeichnen beginnt. Dies alles wird sich in vermehrten Käufen von langlebigen Gebrauchsgütern niederschlagen.

Die ersten Aprilergebnisse scheinen die optimistischen Erwartungen zu stützen. Neben den schon erwähnten Fahrzeugkäufen hat sich auch der Absatz des Facheinzelhandels deutlich belebt und übertraf das Vorjahrsniveau um real 5 vH. Alles in allem wird der private Verbrauch im zweiten Jahresviertel stark expandieren, die Veränderungsrate wird dabei aber die konjunkturelle Entwicklung erneut — mit umgekehrten Vorzeichen wie im ersten Quartal — nicht richtig wiedergeben.

⁴ Berechnet von der Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung im Auftrag der EG-Kommission.

Aus den Veröffentlichungen des DIW Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A 5.

- Nr.122 **Konzeption einer Strukturberichterstattung für die Bundesrepublik Deutschland.** Möglichkeiten und Grenzen der Analyse sektoraler Strukturentwicklungen. Von Bernd Görzig und Wolfgang Kirner, unter Mitarbeit von Reiner Stäglich. 68 S. 1978. DM 28,60.
- Nr.123 **Zweimal deutsche Sozialpolitik.** Von Peter Mitscherling. 136 S. 1978. DM 26,—.
- Nr.124 **Forschung und Entwicklung in der Berliner Industrie.** Ergebnisse einer Befragung. Von Burkhard Dreher. 112 S. 1978. DM 36,—.
- Nr.125 **Maßnahmen für eine sichere und umweltverträgliche Energieversorgung.** Von Urs Dolinski und Hans-Joachim Ziesing unter Mitarbeit von Klaus-Dieter Labahn. 379 S. 1978. DM 148,—.
- Nr.126 **Zur Lage und Entwicklung der deutschen Filmwirtschaft.** Von Burkhard Dreher. 93 S. 1978. DM 32,80.
- Nr.127 **Neuberechnung der Wegekosten im Verkehr für das Jahr 1975.** Von Heinz Enderlein. 48 S. 1978. DM 18,60.
- Nr.128 **Regionalplanung und regionale Wirtschaftsstruktur in der Deutschen Demokratischen Republik.** Von Angela Scherzinger und Herbert Wilkens. 89 S. 1979. DM 33,60.
- Nr.129 **Das Kaufkraftverhältnis zwischen D-Mark und Mark (DDR). Eine Neuberechnung.** Von Charlotte Otto-Arnold. 76 S. 1979. DM 24,60.
- Nr.130 **Industrielle Strukturprobleme und sektorale Strukturpolitik in der Europäischen Gemeinschaft.** Von Fritz Franzmeyer. 160 S. 1979. DM 59,60.
- Nr.131 **Zur Interdependenz der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung.** Grundlagen eines simultanen interregionalen Modells für die Bundesrepublik Deutschland. Von Herwig Birg. 290 S. 1979. DM 118,—.
- Nr.132 **Zum Problem der Substitutionsmöglichkeit von Mineralölprodukten durch andere Energieträger — dargestellt am Beispiel eines Bundeslandes.** Von Urs Dolinski und Klaus-Dieter Labahn. 106 S. 1980. DM 44,60.
- Nr.133 **Möglichkeiten der künftigen Strombedarfsdeckung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Eckhard Casser, Jörg-Peter Weiß und Hans-Joachim Ziesing. 131 S. 1980. DM 55,30.
- Nr.134 **Lohnentwicklung und Lohnpolitik als Bestimmungsgründe konjunktureller Verläufe und struktureller Verschiebungen.** Von Hans-Peter Basler. 102 S. 1981. DM 44,80.
- Nr.135 **Elemente regionaler Wohnungsmarktmodelle und offene Fragen der Wohnungsmarktanalyse.** Von Bernd Bartholmai. 43 S. 1982. DM 22,60.
- Nr.136 **Entwicklung und Struktur des deutsch-sowjetischen Handels — Seine Bedeutung für die Volkswirtschaften der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion.** Von Jochen Bethkenhagen und Heinrich Machowski. 83 S. 1982. DM 44,—.
- Nr.137 **Berechnung der Kosten für die Wege des Eisenbahn-, Straßen-, Binnenschiffs- und Luftverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1981.** Von Heinz Enderlein. 59 S. 1983. DM 22,60.
- Nr.138 **Die Bedeutung des innerdeutschen Handels für die Wirtschaft der DDR.** Von Doris Cornelsen, Horst Lambrecht, Manfred Melzer und Cord Schwartzau. 203 S. 1983. DM 84,—.
- Nr.139 **Beurteilung der Wirtschaftlichkeitsschwelle und Analyse der Produktionskapazitäten bei neuen Technologien zur Energieeinsparung in mittel- und längerfristiger Sicht.** Von Hans-Joachim Ziesing. 458 S. 1983. DM 198,—.
- Nr.140 **Neuorientierung in den Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und den Entwicklungsländern.** Von Fritz Franzmeyer, Hans J. Petersen (Hrsg.). 251 S. 1984. DM 44,60.
- Nr.141 **Messen und Ausstellungen als expansive Dienstleistungen.** Von Uwe Müller. 100 S. 1985. DM 22,60.
- Nr.142 **Präferenzregelung der Forschungs- und Entwicklungsförderung in Berlin.** Von Kurt Hornschild. 68 S. 1985. DM 19,80.
- Nr.143 **Regionale Beschäftigungsentwicklung und produktionsorientierte Dienstleistungen.** Von Franz-Josef Bade. 280 S. 1987. DM 56,—.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 82 99 10 — Telefax (030) 82 99 12 00
BTX-Systemnummer - 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner,
Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Peter Ring, Prof. Dr. Werner Rothengatter, Dr. Horst Seidler, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Exportrückgang setzt sich fort. Bearbeitet von Herbert Lahmann.—

Verbrauchskonjunktur vorübergehend schwächer. Bearbeitet von Jochen Schmidt.

Verlag: Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: Zippel-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 110,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten.